

Flechten der Schweiz

Vielfalt, Biologie, Naturschutz.

Mit 52 Exkursionen

Christoph Scheidegger, Christine Keller,
Silvia Stofer, Haupt Verlag, Bern

2023, 1. Auflage

592 Seiten, 1650 g

rund 1400 Farbfotos, 730 Grafiken

360 Karten, Softcover (Flexobroschur)

17 x 24 x 3,5 cm

CHF 58.00 / EUR 68.00 (D) / EUR 70.00 (A)

ISBN 978-3-258-08309-4

Rezensent

Thomas Brodtbeck

Elsternweg 5

4125 Riehen

tom.brodtbeck@gmail.com

DOI<https://doi.org/10.12685/bauhinia.2247>**Faszinierende Begegnungen mit Flechten in der Schweiz**

An wen wendet sich dieses fast lückenlos farbig bebilderte, 592-seitige Werk über «Flechten der Schweiz»? Das Autorenteam Scheidegger / Keller / Stofer legt uns ein in dieser façon neuartiges Werk vor, das sowohl Anfänger wie auch Fortgeschrittene zu fesseln vermag. Es will kein vollständiges Inventar schweizerischer Flechten abgeben, sondern auf verschiedenen Ebenen Zugang und Vertiefung der Kenntnisse bewirken: In einführenden Kapiteln des ersten Teils werden die besonderen biologischen, anatomischen, verwandtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkte behandelt. Auch den naturschützerischen Aspekten wird Beachtung geschenkt. Der beobachtende Zugang zu den Flechten soll zunächst exkursionstauglich mit der (Leucht-)Lupe geschehen, die Mikroskopie wird vorerst zurückgestellt.

Im zweiten Teil wird die Artenvielfalt exemplarisch durch eine Auswahl von 366 Artenporträts dokumentiert, Abbildungen werden aber für total 522 Arten geliefert. Nach Schätzung der Autoren übersteigt die Fülle schweizerischer Arten die 2000-Marke. Eine 2018 zusammengestellte Checkliste der Flechtenflora der gesamten Alpen führt sogar über 3000 Arten auf. Den jeweils instruktiven Artenporträts werden je drei Diagramme beigelegt: Höhenverbreitung, Klimadiagramm als Kombination von Temperatur und Niederschlag sowie die Verbreitung in der Schweiz, allerdings mit sehr kleinen Punkten auf den Verbreitungskarten.

Die wissenschaftlichen Namen folgen dem heute gültigen Konzept: viele noch vor kurzem gebräuchliche ältere Grossgattungen sind aufgesplittet. Wer z.B. *Porina aenea* sucht, findet sie unter *Pseudosagedia aenea*, die häufige *Lecanora muralis* heisst *Protoparmeliopsis muralis*, die bekannte Schüsselflechte *Parmelia acetabulum* findet sich unter *Pleurosticta acetabulum*, usw. Synonyme werden nicht genannt und fehlen deshalb auch im Register (das leider nicht ganz zuverlässig erstellt wurde, etliche Seitenhinweise für Abbildungen fehlen, andere Seitenangaben sind z.T. verschoben). Aber die Wolfsflechte ist immer noch *Letharia vulpina*: abgebildet am Lärchenstamm, als Lager und in Nahansicht mit Feinstrukturen. Die Fotos sind durchwegs von packender Qualität und zeigen die bizarre Schönheit von Farb- und Strukturkontrasten, an denen das ungeübte Auge vorbeisieht. Ebenso faszinierend sind einige mit dem Elektronenmikroskop hergestellte Aufnahmen.

Im dritten Teil werden auf 96 Seiten anhand von 52 Exkursionsvorschlägen Einblicke in zahlreiche, auch für Naturkenner staunenswerte Lebensräume geboten, angefangen vom nahelegendsten Wohnumfeld in der Stadt über märchenhafte Gebirgswälder der subalpinen Stufe bis in die alpine und nivale Stufe wie z.B. an die Flanke der Jungfrau. Gerade die kalten Jahreszeiten, wo die höheren Pflanzen kaum auffallen, sind für Flechtentrips günstig.

Mit graphisch hervorragender Gestaltung ist es ein anregendes Buch, das willige Forscher zu eigenen Untersuchungen ermuntern will. Weiterführende Empfehlungen gelten der Literatur, der Fachgesellschaft Bryolich und dem Dokumentationszentrum SwissLichens. Alles in allem ist es ein Buch, das wärmstens empfohlen werden kann.